

Väter & Karriere Newsletter 4-2010

Die Sorge um Vaters Pflichten und Mutters Rechte

Die gesetzliche Regelung des Sorgerechts muss erneuert werden. Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) im vergangenen Jahr hat jetzt das Bundesverfassungsgericht die bisherige Regelung für verfassungswidrig erklärt und die gemeinsame Sorge zum Regelfall erklärt. Zuvor schon hatte die Bundesjustizministerin eine Neuregelung angekündigt.

Das neuerliche Urteil hat die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema und eine mediale über die Pflichten von Vätern angestoßen. Während die Mehrheit der Bevölkerung die Gleichstellung der Väter und die geplante Neuregelung als Anpassung der Gesetzeslage an die Lebensverhältnisse begrüßt, gibt es auch Stimmen, die an der ‚Bevorzugung‘ der Mütter festhalten möchten.

Der Mutter seien in der emotional geprägten Situation der Geburt kein Gang vor Gericht zumutbar und bevor die Väter mehr Rechte bekämen, müssten erst einmal die ‚Pflichten‘ klar formuliert werden, lauten einige der Bedenken.

Abgesehen davon, dass die Gleichstellung der Geschlechter als politische Zielvorgabe unbestritten und Grundrechte nicht an Bedingungen gebunden werden dürfen, ist eine breite Auseinandersetzung darüber, wie eine partnerschaftliche Aufgabenteilung in der Familie zukünftig gestaltet werden kann schon lange überfällig. Auch die Annahme, das Kind gehöre zur Mutter, und geteilte Sorge ist ein ‚Störfaktor‘ muss in diesen Diskurs einbezogen werden.

Denn es geht ja nicht um den ‚Sieg‘ der einen über die andere Seite, der Väter über die Mütter oder umgekehrt, sondern um gemeinsame Verantwortung, das Recht des Kindes auf Vater und Mutter und zuallererst um das Wohl des Kindes.

In diesem Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden Themen:

- [Der Wiedereinstieg und die Väter](#)
- [Die Vätermomente – ein Entwicklungsbericht](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Der Wiedereinstieg und die Väter

Das Thema Wiedereinstieg nach einer längeren Familienphase gewinnt angesichts des absehbaren Mangels an qualifizierten Fachkräften zunehmend an Bedeutung. Bundesregierung und Arbeitgeber werben mit verschiedenen Programmen um qualifizierte Frauen und fördern den beruflichen Wiedereinstieg von Müttern.

Der Erfolg solcher Vorhaben hängt entscheidend davon ab, die Veränderungen und Herausforderungen im System Familie in den Blick zu nehmen. Väter sind beim Wiedereinstieg ihrer Partnerinnen bisher eine Art ‚Black Box‘. Aus Umfragen ist zwar bekannt, dass sie zu einem großen Teil bereit sind, den Wiedereinstieg auch durch eine Reduzierung eigener Arbeitszeiten zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen aber eine fördernde oder hinderliche Rolle aktivieren, ist bislang weitgehend unbekannt.

Väter & Karriere führt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und der Hessenstiftung ‚Familie hat Zukunft‘ eine Untersuchung durch, um die Potenziale der Väter an dieser einzubinden und förderliche Faktoren zu identifizieren. Für die Studie werden noch Väter gesucht, die bereit sind, in einem Interview über ihre Erfahrungen mit dem Wiedereinstieg, den eigenen nach einer möglichen Elternzeit und denen mit der Berufsrückkehr der Partnerin zu berichten.

Weitere Informationen zu dem Vorhaben erhalten Sie [hier](#).

Die Vätermomente – ein Entwicklungsbericht

Was die Zahlen angeht, scheint die Elternzeit für Väter ein ‚Selbstläufer‘ zu sein: Wie das Statistische Bundesamt berichtet, bezogen bundesweit 21% aller Väter eines im Jahr 2008 geborenen Kindes Elterngeld. Die höchsten Väterbeteiligungen hatten mit jeweils rund 27% Bayern, Berlin und Sachsen, die niedrigste das Saarland mit etwa 12%.

Bei einer regionalen Betrachtung ist besonders die hohe flächendeckende Väterbeteiligung in Bayern auffällig. In 75 der 96 bayerischen Kreise lag der Anteil der Väter, die Elterngeld bezogen, bei mindestens 25%. Zum Vergleich: deutschlandweit erreichten 112 der insgesamt 412 Kreise einen solch hohen Wert. Die Kreise mit der höchsten Väterbeteiligung lagen jedoch nicht in Bayern: dies waren die thüringische Stadt Jena (43%), gefolgt von der brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam (39%). Die geringste Inanspruchnahme des Elterngeldes durch Väter gab es mit 9% in der Stadt Gelsenkirchen.

Die politische Weiterentwicklung des Elterngeldes hinkt dem weit hinterher. Ausweitung und Teilerntengeld sind von der Agenda verschwunden und die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung diskutierten Reförmchen werden frühestens zum 1. Januar 2011 in Kraft treten. Das sind keine guten Signale für eine partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Familienarbeit.

Literaturhinweis

Die Triumphküsse des Opapas

Uly Foerster ist in guter Gesellschaft: Charly Chaplin, Clint Eastwood, Franz Beckenbauer und Rod Stewart, alles Männer, die jenseits des erwarteten Durchschnittsalters Väter geworden sind. Alte Väter, wie Foerster sein Buch betitelt, in dem er vom Glück der späten Vaterschaft berichtet. Er möchte sich dabei ausdrücklich von jenen Kollegen der schreibenden Zunft unterscheiden, die die Vätermomente nutzen, um über ihre Gefühle und Betroffenheiten zu berichten, nach dem Motto, ‚sie bekommt das Baby und ich die Krise‘. Foerster setzt sich sehr offen und mit großem Humor und Selbstironie mit seinen Erfahrungen als ‚alter Vater‘ auseinander. Diese sind natürlich geprägt durch die Auseinandersetzung mit der Frage, möchte ich, kann ich und darf ich mit knapp 60 Jahren noch einmal Vater werden, kann ich der Verantwortung gerecht werden und was kommt alles auf mich zu? Foerster konfrontiert den Leser auf den verschiedenen Etappen dieser, seiner persönlichen Lebensgeschichte mit seinen Klischees und Vorurteilen und eröffnet zahlreiche Gelegenheiten, diese humorvoll aufzulösen. ... weiterlesen

Veranstaltungen

Doppelpack

„Am besten, Mann und Kinder merken nichts davon, wenn ich wieder arbeiten gehe“ - mit dieser Haltung stellen sich nicht wenige Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg selbst ein Bein. Sie wollen den Vätern möglichst wenig Veränderung zumuten, wenn sie sich den Zumutungen der Erwerbswelt stellen. So ist ein Scheitern fast schon programmiert. Und die Männer? Sind sie die Blockierer im Hintergrund, die selbstverständlich von morgens 7 bis abends 7 verschwinden? Die sich nicht trauen, von ihren Chefs eine reduzierte Stelle oder wenigstens weniger Überstunden zu fordern? Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich die Tagung ‚Doppelpack - Wie Männer Frauen und Frauen sich selbst beim beruflichen Wiedereinstieg behindern‘ am 11. November, in der Zeche Karl in Essen auseinander.

Linktipps

Vereinbarkeit von Vaterschaft und Beruf

Johanna Possinger hat ein Working Paper zur "Vereinbarkeit von Vaterschaft und Beruf – eine Analyse betrieblicher Hindernisse" veröffentlicht. Es handelt sich dabei um Teilergebnisse ihrer noch laufenden Dissertation "Zwischen Sorgearbeit und Brotverdienern – Väter im Spannungsfeld von Familien- und Erwerbsleben". Die wichtigsten Ergebnisse sind: Väter in Deutschland wollen ihre traditionelle Funktion als Brotverdiener der Familie zunehmend um Elemente engagierter Vaterschaft erweitern – ein Einstellungswandel, der sich auch im steigenden Beliebtheitsgrad des Elterngelds bei Männern niederschlägt. Gleichwohl herrscht in den meisten Familien – nicht immer freiwillig – eine traditionelle Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit. Im vornehmlich vom Beruf geprägten Alltag von Vätern kommt den ArbeitgeberInnen eine besondere Bedeutung zu. Allerdings können auch Unternehmen, die als familienfreundlich gelten, die Vereinbarkeitsdilemmata von Vätern oft nicht oder nur unbefriedigend lösen. ... weiterlesen

The New Dad – Exploring Fatherhood within a Career Context

Das Boston College for Work & Family hat die Studie 'The New Dad – Exploring Fatherhood within a Career Context' vorgelegt, in der zahlreiche neue Erkenntnisse darüber, wie Väter die Erwartungen der Arbeitswelt und ihre Vorstellungen von aktiver Vaterschaft zu vereinbaren suchen, offengelegt werden.

Die Autoren bezeichnen sie als ‚stealth approaches‘, also einer Vorgehensweise, die für Außenstehende nicht sichtbar wird. Die wesentlichen Ergebnisse und den Link zum Herunterladen der Studie finden Sie hier.